

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Loggessplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Obersten des Ruhestandes Josef P o w o l n y den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. den Pfarrdechant in Ugliano Vincenz M i o s s e v i c h zum Domherrn und den Pfarrverweser in Ervenik Matthäus J v a n k o v i c zum Ehren-domherrn an dem Metropolitan-Capitel in Zara allergnädigst zu verleihen geruht.

G a u t s c h m. p.

Heute wird das XVI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 25 das Gesetz vom 14. Juli 1893, mit welchem die zur Voitsch-Jordauer Landesstraße gehörige Theilstrecke von der Landesgrenze bei Verscevo bis zum ärarischen Legatgebäude hinter der Nitovabridge in Ober-Jordia aus der Kategorie der Landesstraßen ausgeschieden wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 2. September 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Kundmachung der I. I. Landesregierung für Krain vom 22. August 1893, Z. 11.191, womit eine Anleitung zur Desinfection während einer Cholera-Epidemie verlautbart wird.

Auf Grund des Erlasses des hohen I. I. Ministeriums des Innern vom 16. August 1893, Z. 491 ex 1893, wird hiemit die auf dessen Veranlassung durch den Obersten Sanitätsrath verfaßte nachfolgende «Anleitung zur Desinfection während einer Cholera-Epidemie» als Ergänzung der mit der Kundmachung vom 31. August 1887, Z. 8729, L. G. Bl. Nr. 6 ex 1888, veröffentlichten «Anleitung zum Desinfectionsverfahren bei ansteckenden Krankheiten» verlautbart.

Anleitung zur Desinfection während einer Cholera-Epidemie.

Unter «Desinfection» soll ein planmäßiges Verfahren zur Vertilgung der Infectionskeime (Ansteckungsstoffe) verstanden werden.

Demgemäß sollen die richtigen Mittel zur rechten Zeit und am rechten Orte in zweckmäßiger Weise zur Anwendung gelangen.

Feuilleton.

Begräbnisse von — Lebendigen.

Auch bei uns kommt es vor, daß wir unser Urtheil über irgend einen nichtsnutzigen Menschen in den Wunsch zusammenfassen: Laß dich begraben! Aber von solchem Wunsche kommt es nie zur Erfüllung; im Gegentheil arbeitet die Gedankenlosigkeit unserer Culturpolitik ruhig weiter in der Richtung, auf jeden Fall möglichst viele Menschen, auch die unnützlichsten und gefährlichsten, vor dem Grabe möglichst lange zu bewahren. Da sind die Chinesen denn doch etwas resoluter. Es ist nach Berichten, die wir in der «Oesterreichischen Monatsschrift für den Orient» lesen, in China zwar nicht alljährlich, aber doch auch nichts Unerhörtes, Menschen bei lebendigem Leibe und klarem Bewußtsein einzufärzen, ihnen mitunter auch Leichenfeierlichkeiten zu veranstalten und sie zu begraben, gerade so, als ob sie gestorben wären. Das schauerliche Loos, sich lebendig begraben lassen zu müssen, trifft solche, die für ihre Familie oder Gemeinde eine moralische oder physische Gefahr zu werden drohen, wie leidenschaftliche Spieler, Gewohnheitsdiebe, unverbesserliche Opiumraucher, Ausschüßige, und namentlich diese letzteren mögen zumeist diesem Brauche zum Opfer fallen. Ein französischer Missionär, Ch. Piton, der viele Jahre in China zugebracht hat, erzählt zur Bestätigung der fast unglaublich klingenden Thatsache mehrere Fälle, die sich zum Theile in seiner unmittelbaren Nähe abgespielt haben.

Geschieht dies, so läßt sich selbst mit wenigem viel ausrichten, während durch schablonhaftes, gedankenloses, unüberlegtes Vorgehen selbst bei verschwenderischer Anwendung von Desinfectionsmitteln nichts oder nur wenig erreicht wird.

Der Cholerakeim ist wenig widerstandsfähig; er geht schon bei Temperaturen über 60 Grad Celsius zugrunde und wird durch Austrocknen geschädigt.

Es gibt daher mehrere Mittel, welche bei entsprechender Handhabung diesen Ansteckungskeim ganz sicher zu vernichten imstande sind.

Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Ansteckungsstoffe durch Feuer zerstört werden.

Wertlose, mit Cholera-Abgängen beichmunte oder dieser Verunreinigung verdächtige Gegenstände sind sonach dem Feuer zu überliefern, vorausgesetzt, daß das Feuer groß genug unterhalten werden kann, um jene in der kürzesten Frist zu verzehren.

Die Desinfection mittelst gesättigten Wasserdampfes von 100 Grad Celsius ist nur in eigenen Apparaten möglich, welche vom Staate und von den Gemeinden in erforderlicher Anzahl beigelegt und bereit gehalten sein sollen.

Unter den sonst bekannten Desinfectionsmitteln muß behufs allgemeiner, weitest ausgebreiteter Verwendbarkeit eine verständige Auswahl getroffen werden. Die Erfordernisse, auf welche es dabei ankommt, sind: sichere Wirkung, leichte Beschaffbarkeit bis zu beliebigen, unbegrenzten Quantitäten, gefahrlose Handhabung, billiger Preis.

Nach diesen Grundsätzen sind bezüglich einer vernünftigen Desinfection zu Cholerazeiten folgende Fragen in Betracht zu ziehen:

Womit soll desinficirt werden?

Was soll desinficirt werden?

Wann soll desinficirt werden?

Wie ist die Desinfection durchzuführen?

Bezüglich des ersten Punktes sind vor allem solche Mittel und Verfahren auszuwählen, welche betreffs ihrer Wirkung nicht genügend wissenschaftlich erprobt sind, oder welche sich bei dieser Prüfung als unwirksam herausgestellt haben.

Desgleichen darf von gefährlichen Mitteln — wie Aethylnatrium, ätzenden Säuren — kein allgemeiner Gebrauch gemacht werden.

Es muß entschieden vor allen Präparaten gewarnt werden, welche erfahrungsgemäß bei jeder Epidemie in großer Zahl dem Publicum mit dreifachen Anpreisungen aufgenötigt werden, ohne daß hierfür die Spur einer Berechtigung beigebracht werden kann.

Im Bezirke Tschonglo war ihm eine Familie benachbart, deren Oberhaupt ein leidenschaftlicher Opiumraucher war. Er bekümmerte sich nicht um seine Feldwirtschaft, und da ihm infolge dessen bald die Mittel fehlten, seiner kostspieligen Leidenschaft zu fröhnen, so verkaufte er zuerst seinen Acker, dann seine Frau und endlich seine Söhne. Ehe er seinen letzten Sohn verkaufte, bat ein beehrter Verwandter Piton, den Unglücklichen zu heilen. Der Missionär versuchte, was er konnte, doch der Opiumraucher entzog sich ihm, verkaufte auch seinen letzten Sohn, und als er nichts mehr sein eigen nannte, bestahl er seine nächsten Verwandten und entwendete sogar Dachziegel vom Ahnentempel. Endlich war die Geduld der Seinigen erschöpft und sie beschloßen, sich seiner zu entledigen. Eines Tages verständigten ihn einige handfeste Männer seiner Verwandtschaft von dem Entschlusse seiner Familie, ihn lebendig zu begraben. Ohne Widerrede folgte ihnen der Unglückliche in ein benachbartes Thal, wo man schon eine Grube vorbereitet hatte, bat nur um die einzige Günst, daß man ihm das Gesicht mit Gras bedecke, und ließ sich dann lebend eingraben.

Im Bezirke Sinon erlebte Piton mehrere Fälle von Verdrigung lebendiger Ausschüßiger. In einem Falle beschloßen die Verwandten in tödlicher Angst vor der Ansteckung, einen Kranken lebendig zu begraben. Um leichter seine Zustimmung zu erlangen, kaufte man einen schönen Sarg und zeigte ihm diesen, um ihn damit zu trösten. Und richtig legte sich der Arme ohne Widerstand selbst in den Sarg, der sofort zugemauert wurde,

Für solche ganz zwecklose Mittel werden Unsummen verausgabt, welche dem wirklichen Desinfectionszwecke entzogen werden und bei deren Anwendung nur der leere Schein gewahrt zu werden gesucht wird.

Derartige Mittel stammen zum Theile aus alten Zeiten, in denen über das Wesen der Infectionskrankheiten noch unrichtige Anschauungen bestanden, theils werden solche von mannigfaltigen Industrien auch in der Gegenwart aus bloßer Gewinnsucht auf den Markt gebracht.

Es diene zur Kenntniss, daß die verschiedenen Präparate zur Desinfection und zur Verbesserung der Luft, ferner alle Räucherstoffe, wie Holzkesseln, aromatische Kräuter, parfümierte Kohle, ja selbst die Räucherungen mittelst Schwefel und Chlor für die Bekämpfung der Seuche nichts leisten.

Die Bestreuung der Pisseirs, der Aborte, der Pferdebestände u. s. w. mit sogenanntem Carbolkalk oder phenylsaurem Kalk ist für wertlos anzusehen, da diesem in so großen Massen und demgemäß mit ganz erheblichen Kosten verwendeten Mittel erfahrungsgemäß desinficirende Eigenschaften nicht zukommen. Wiederholte Wasserpülungen sind wirksamer zur Beseitigung lästiger Gerüche und zur Beförderung der Reinlichkeit.

Die sogenannte rohe Carbonsäure, welche in großen Massen verwendet wird, ist meist nichts anderes als gewöhnlicher Theer, dessen desinficirende Leistung nur gering anzuschlagen ist.

Die Verwendung roher Salzsäure und roher Schwefelsäure zu Desinfectionszwecken ist nur unter fachverständiger Aufsicht zulässig.

Es bleiben somit von den thatsächlich leistungsfähigen, gefahrlosen und daher allgemein verwendbaren Desinfectionsmitteln nur der Aethalkalk, die krystallisierte Carbonsäure, das Lysol, eventuell das Wiener und Pearson'sche Creolin übrig.

Die letztgenannten Substanzen, mit Ausnahme des Aethalkalks, sind keine billigen Desinfectionsmittel. Ihre Anwendung findet in diesem Umstande eine Beschränkung. Ueberdies erhöht sich der Preis dieser Kunstproducte der Industrie bei steigender Nachfrage; ja es kann der Fall eintreten, daß die Erzeugung derselben dem Bedarfe nicht nachzukommen vermag.

Selbst die gleichmäßige Zusammensetzung dieser Präparate ist schwer zu garantieren.

Der Kalk ist hingegen in unbegrenzten Massen vorhanden, er ist und bleibt infolge dessen ein billiges Desinfectionsmittel, und da dessen Wirksamkeit durch

und ohne Regung gieng man mit denselben Feierlichkeiten an das Begräbnis, als ob man mit einem Verstorbenen zu thun gehabt hätte. Ein anderer Ausschüßiger derselben Gegend war weniger gefügig, sich wie ein Todter einscharen zu lassen; ohne sich mit dem Widerspenstigen in langwierige Unterhandlungen einzulassen, versetzte man ihm einen tüchtigen Hieb auf den Kopf, wickelte ihn, ehe er wieder zur Besinnung gekommen war, in eine Matte und grub ihn ein.

Manchmal vollzieht sich der Vorgang auch unter der Begleitung von Umständen, die man fast humoristisch nennen könnte, wenn es sich nicht um die gewaltthame Vernichtung eines Menschenlebens handelte. Ein Fall solcher Art ist Piton noch kurz vor seiner Abreise aus China von glaubwürdiger Leute mitgeteilt worden. In dem kleinen Dorfe Tschimlong lebte ein alter Mann, ein Witwer von sechzig Jahren, der von Aussehen her gar nicht zu unterscheiden war, allein in einem abgelegenen Häuschen. Er gieng zu sehr am Leben, um der Zumuthung seiner Verwandten, seinem erbärmlichen Dasein ein Ende zu machen, zu willfahren, selbst ein Manderinanzug, den man ihm auf seiner letzten Reise mitzugeben versprach, konnte ihn nicht bestimmen, vom Leben Abschied zu nehmen. Nur eine gehörige Menge Opium hielt er bereit, die er einnehmen wollte, wenn ihm selbst schon sein Dasein zur Last geworden wäre.

In der That glaubte man schon eines Tages, daß er von diesem letzten Mittel Gebrauch gemacht habe, als man weder auf Rufen noch auf Klopfen aus seiner Hütte eine Antwort erhielt. Todtengräber wurden

zahlreiche wissenschaftliche Prüfungen außer Zweifel gestellt ist, so verdient derselbe unstreitig den ersten Rang unter allen derzeit bekannten Desinfectionsmitteln.

Der Aeskalk ist in Pulverform als Bedeckungs- und Streumittel mit besserem Erfolge als der Carbolalkali zu verwenden. Am leistungsfähigsten erweist sich derselbe in der Form von Kalkmilch, welche in folgender Weise zu bereiten ist:

Grob zerschlagene Stücke von Aeskalk (gebranntem Kalk) werden mit reichlich zwei Dritttheilen ihres Gewichtes mit Wasser besprengt und nach dem Zerfallen zu einem gleichmäßigen Pulver zerrührt.

Ein Liter von diesem lockeren Pulver wird in eine geräumige Flasche eingetragen, vier Liter Wasser werden aufgegossen, die Flasche gut verkorkt und deren Inhalt kräftig durchgeschüttelt.

Die hiedurch zustande gekommene Flüssigkeit stellt eines der kräftigsten Desinfectionsmittel dar.

Vor jedesmaliger Gebrauchsnahme ist der Flascheninhalt aufzuschütteln und nach dieser die Flasche sogleich wieder zu verstopfen. In offen stehenden Gefäßen wird die Kalkmilch bald unwirksam.

Von der krystallisierten Carbonsäure sind Lösungen von fünf Theilen Substanz auf 100 Theile Wasser, von zwei Theilen Lysol auf 100 Theile Wasser, eventuell von fünf Theilen Creolin auf 100 Theile Wasser zu verwenden.

Die Creolinlösungen sind vor der Ingebrauchnahme aufzuschütteln.

Auf die Frage, was in Cholerazeiten alles desinficiert werden soll, läßt sich folgender Bescheid geben:

Es sollen alle Gegenstände desinficiert werden, welche durch die Entleerung Choleraeranker direct oder indirect beschmutzt oder einer solchen Beschmutzung verdächtig sind, vorausgesetzt, daß vernünftigerweise ein Erfolg davon erwartet werden darf.

Ansammlungen von Excrementen und anderem Unrath, wie auf Düngstätten, in Gruben, Tonnen u. dgl., müssen behufs wirksamer Desinfection mit den in ausreichender Menge zugefügten Desinfectionsmitteln gründlich vermisch werden.

Das bloße Bestreuen, Besprengen oder Uebergießen erfüllt nicht den Zweck.

In einzelnen, besonders dringlichen Fällen kann die einmalige gründliche Desinfection derartiger Unrathsammlungen nothwendig sein und auch ordentlich durchgeführt werden.

Eine allgemeine, andauernde Desinfection derselben ist jedoch undurchführbar.

Das planlose Einschütten von Desinfectionsmitteln in Canäle ist als eine nutzlose Vergeudung derselben zu betrachten.

Wohl zu unterscheiden hievon ist die zeitweise Beschüttung von Canälen und Aborten mit Substanzen, welche schädliche oder lästige Gase zu binden imstande sind.

Eine solche Maßregel — wiewohl dieselbe keineswegs desinficiert — erweist sich öfter, insbesondere bei dürrer Wasserfüllung, als sehr wohlthätig.

Die Erwartung, die Abortanlage von der Fallröhre nach abwärts bis in die Grube oder den Canal und namentlich diese letzteren mit irgend welchen Mitteln wirklich allgemein desinficiert zu können, muß sonach aufgegeben werden.

Dafür muß mit allem Nachdrucke die Desinfection des Abortraumes selbst — sobald die Zeit hierfür gekommen ist — angestrebt werden und läßt sich auch mit Erfolg durchführen.

bestellt, sie traten beherzt in die Hütte des Ausfägigen, fanden ihn aber nicht todt, sondern nur tief schlafend. Da nun die Familie des Todtgeglaubten ihr Geld für die Todtengräber nicht umsonst hinausgeworfen haben wollte, kam man überein, dem Ausfägigen begreiflich zu machen, daß es bei solchem Stande der Dinge das Vortheilhafteste wäre, wenn er sich jetzt begraben ließe, anstatt auf ein andermal zu warten. Nachdem man ihm alles mögliche versprochen hatte, willigte er endlich ein. Ueber all den Umständen war es Nacht geworden und man mußte die Feierlichkeit bis auf den anderen Tag verschieben und gab sich bis dahin einem gesunden Schlafe hin. Am Morgen wurde ein fettes Mahl hergerichtet, an dem der Todtgeweihte noch tüchtig mitschmauste, dann setzte sich der Leichenzug in Bewegung, voran der leere Sarg, hinter ihm der um sich selbst leidtragende Todte und dann sein Sohn mit dem Mandarinenknecht am Arme. Am Grabe schluckte der Ausfägige sein Opium, legte sich in den Sarg, den sein Sohn eigenhändig zunagelte, und weiterhin gieng das Begräbniß regelrecht vor sich.

So verbreitet der Brauch, Menschen freiwillig oder unfreiwillig lebendig zu begraben, in ganz China ist, so uralte ist er auch und scheint öfter in großartigem Maßstabe zur Ausführung gekommen zu sein. Im Jahre 221 v. Chr. soll nach den Ueberlieferungen der chinesischen Geschichte Fürst Tsin 460 Schriftgelehrte lebendig haben begraben lassen, weil sie sich seinem Befehle widersetzen, alle schriftlichen Aufzeichnungen aus der seiner Regierung vorangehenden Zeit zu ver-

Wann ist die Zeit als eingetreten zu erachten?

Insolange in einem Orte kein Erkrankungsfall an Cholera constatirt worden ist, sind alle desinfectorischen Maßnahmen dagegen überflüssig.

Die Desinfectionsmittel, welche vorzeitig nutzlos geopfert werden, fehlen dann gerade zur rechten Zeit, da man ihrer am dringendsten bedarf.

Mit der Constatierung des ersten Erkrankungs-falles tritt die Nothwendigkeit allgemeiner Desinfections-maßregeln ein.

Von diesem Zeitpunkte an ist eine strenge Ueberwachung der öffentlichen Aborte und erforderlichen Falles eine gründliche Desinfection derselben geboten.

Die Desinfection soll bei wahrgenommener Beschmutzung ohne Säumen sofort bewerkstelligt werden.

Die größte Aufmerksamkeit ist ferner den in Straßenwinkeln abgelagerten Excrementen behufs möglichst rascher und gründlicher Desinfection zuzuwenden.

Bezüglich der Art und Weise der Desinfection ist vor allem zu betonen, daß dieselbe energisch in Angriff zu nehmen und gründlichst durchzuführen ist.

Rasches und entschlossenes Vorgehen ist von großem Nutzen, Säumigkeit, Zaghastigkeit und Unentschiedenheit von großem Schaden.

Die hie und da bestehende Vorstellung, als ob für die Desinfection schon etwas geleistet sei, wenn in dem betreffenden Raum ein Desinfectionsmittel von starkem Geruche einfach aufgestellt wird, ist ganz irthümlich.

Es ist vielmehr durchaus erforderlich, die Cholera-entleerungen mit reichlichen Mengen von Desinfectionsmitteln zusammenzubringen, damit gut zu vermischen und das Desinfectionsmittel mindestens eine halbe Stunde einwirken zu lassen, ehe die definitive Beseitigung des Gemisches erfolgt. Desgleichen sind Befubelungen von Gegenständen aller Art mit Cholera-Abgängen zu behandeln.

Bei der groben Desinfection hat hauptsächlich Kalkmilch zur Anwendung zu gelangen, von welcher zu den flüssigen Abgängen wenigstens die gleichen Mengen zuzusetzen sind.

Ein Cholerastuhl von einem halben Liter erheischt also beispielsweise einen Zusatz von mindestens einem halben Liter Kalkmilch.

Von krystallisierter Carbonsäure und von Creolin sind 50 Proc., von Lysol 2 Proc. Lösungen zu demselben Zwecke den Entleerungen im gleichen Ausmaße beizumischen.

Zu Waschungen und Abwischungen von Gegenständen, an denen flüssige oder breiige Beschmutzungen zwar nicht wahrnehmbar, welche jedoch einer Beschmutzung mit Cholera-Abgängen verdächtig sind (Fußboden, Wände, Möbelstücke und Gebrauchsgegenstände), können 2 Proc. Carbonsäure- oder Creolin- oder 1 Proc. Lysol-lösungen verwendet werden.

In den öffentlichen Aborten sind während der Cholera-Epidemie alle beschmutzten Stellen mit Kalkmilch oder den anderen genannten Desinfectionsmitteln in der angegebenen Concentration und genügender Menge zu übergießen; nach mindestens halbstündiger Einwirkung sind die gesammelten Flüssigkeiten in die Abortmuschel oder, wo eine solche nicht besteht, in den Abortschlauch zu entleeren.

Hierauf ist eine ausgiebige Wasserspülung vorzunehmen und das Spülwasser zur Nachspülung der Muschel und des Abortschlauches zu verwenden.

In gleicher Weise ist behufs Desinfection von Aborten in Privatwohnungen vorzugehen, sobald sich in solchen ein Cholerafall ergeben hat.

nichten; und der Usurpator Hiang Hü weihte das ganze in Gefangenschaft gerathene kaiserliche Heer von 200.000 Mann demselben Tode.

So furchtbar uns die Sitte, einen Unverbesserlichen oder einen unheilbaren Kranken lebendig zu begraben, erscheint, so verlangt doch in der Beurtheilung der chinesischen Volkscharakter eine ganz eigene Auffassung, bei der auch noch die religiösen Begriffe der Chinesen mit in Betracht zu ziehen sind. Dem Chinesen ist das jenseitige Leben nur eine Fortsetzung des diesseitigen, und zwar so, daß drüben jeder so fortlebt, wie er hier aus der Welt geschieden ist. «Nach der volksthümlichen Auffassung,» sagt Piton, «trägt ein Enthaupteter auf der anderen Welt seinen Kopf unter dem Arme oder am Leibriemen angebunden.» Deshalb hat das chinesische Gesetz mehrere Grade der Todesstrafe; sie wird umso verschärfter, je mehr der Leib des Verbrechers verletzt wird. Das Hängen ist also ein leichter Grad als das Enthaupten. Hiernach wäre also auch das Lebendigbegrabenwerden, da der Körper unverletzt bleibt, eine sehr angenehme Todesart, zumal, wie Piton versichert, ein Mensch, der sich freiwillig begraben läßt, allmählich in Erstarrung verfällt und seinen Geist aufgibt, ohne die Schrecken des Todes zu fühlen. Das klingt zwar tröstlich, aber wenig wahrscheinlich. Denn die Erfahrung lehrt, daß der weitaus größte Theil derer, die freiwillig aus dem Leben scheiden, wie z. B. solche, die ins Wasser springen, sich gerne wieder retten lassen.

Große, unablässige Ob Sorge ist während der Cholera-Epidemie der möglichsten Desinfection der Gewandung von Canalarbeitern zu widmen.

Vor allem sind Canalarbeiten in Cholerazeiten auf das dringlichste zu beschränken. Den betreffenden Arbeitern ist einzuschärfen, daß sie sich während ihrer Arbeit des Essens, Trinkens und Rauchens enthalten müssen.

Denselben ist ein Vorrath von 1 Proc. Lysollösung zu behändigen mit der Anweisung, sich wiederholt damit die Hände und Gesicht unbedingt sofort nach statgefundenen Befubelung mit Canalsauce zu waschen.

Sie haben ihre Bekleidung sofort nach dem Aufstiege in bereit gestellten isolierten Hütten abzulegen, sich sorgfältig die Hände und Gesicht mit 1 Proc. Lysollösung, dann mit Wasser und Seife zu waschen und hierauf die in einem abgeschlossenen Raume aufbewahrten anderen Kleider anzulegen, bevor sie wieder in die Gesellschaft zurückkehren.

In keinem Falle dürfen die Canalarbeiter in derselben Gewandung, die sie während ihrer Beschäftigung trugen, nach Hause entlassen werden.

Die gleichen Vorsichtsmaßregeln haben die mit den Desinfectionsarbeiten beschäftigten Personen zu beobachten.

Für die Desinfection der Wäsche Choleraeranker sind in den Krankenräumen geräumige Kübel aufzustellen, welche mit 20 Proc. Carbonsäure oder Creolin- oder 1 Proc. Lysollösung beschickt sind.

In den Inhalt dieser Kübel sind die Wäschestücke unterzutauchen und darin mindestens eine Stunde zu belassen.

Bettzeug und Bekleidungsgegenstände, welche nicht gewaschen werden können, sind in mit Carbonsäure oder Lysollösung befeuchteten Tüchern eingehüllt, an die nächste Dampfdesinfectionsanstalt zu übertragen. Schuhwerk ist mit 2 Proc. Carbonsäure oder 1 Proc. Lysollösung abzuwaschen.

Beschmutzte Stellen des Fußbodens und der Wände sind in der bereits angegebenen Weise zu behandeln.

Für die Pflegepersonen Choleraeranker diene zur Darnachachtung, daß eine Ansteckung nur durch Einbringung der Cholerakeime in den Mund und von da in die Verdauungsorgane zustande kommt. Demgemäß haben solche Personen jedwede Beschmutzung durch Cholera-Abgänge auf der Stelle zu desinficiert.

Zu diesem Zwecke haben dieselben ein Uebergewand oder wenigstens eine Schürze aus waschbarem Stoffe zu tragen, welche nach statgefundenener Beschmutzung mit Cholera-Abgängen in gleicher Weise zu desinficiert sind, wie die Wäsche Choleraeranker.

Sie müssen sich ferner während ihres Aufenthaltes im Krankenzimmer des Essens und Trinkens enthalten und dürfen dieses Zimmer nicht verlassen, ohne die Ueberkleidung abgelegt und sich Hände und Gesicht zuerst mit einprocentiger Lysollösung und darauf mit Wasser und Seife gewaschen zu haben. Wiederholte Waschungen mit desinficiertenden Flüssigkeiten und Bäder können solchen Pflegepersonen nicht genug anempfohlen werden.

Die Besprengung von aus Choleraerankenden zugereisten Personen mit desinficiertenden Flüssigkeiten ist eine belästigende und nutzlose Maßregel.

Die möglichst wirksame Durchführung der Desinfection erfordert Kenntnisse, Umsicht und Geschicklichkeit; daher erscheint die Heranbildung und Schulung eines geeigneten Desinfectionspersonales als eine dringende Nothwendigkeit.

Zum Schlusse sei jedermann während der Cholera-Epidemie die strengste Reinlichkeit, namentlich öfteres Waschen der Hände — unbedingt vor jeder Mahlzeit — mit desinficiertenden Flüssigkeiten empfohlen.

Der Zweck dieser Belehrung wird nach menschlichem Ermessen und Können erreicht werden, wenn jeder dazu beiträgt, abergläubisches Treiben beiseite läßt, scharf die Gefahr ins Auge faßt und dort, wo es gilt, zu entschlossenem, verständigem und opferwilligem Handeln mit den anderen zusammensteht.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. September.

Die Ausschreibung der Termine für die Reichsraths-Ersatzwahlen nach den Sommerferien geht gewöhnlich der Einberufung des Parlaments unmittelbar voraus. Die meisten der noch ausstehenden Ergänzungswahlen sind für Ende September und nur nachträglich die Wahl in Lemberg auf den 15. October ausgeschrieben. Es läßt sich daher annehmen, daß der Reichsrath auch erst zu diesem Termine zusammenzutreten wird. Zu besetzen sind: in Galizien das Mandat für die Landgemeinden Jaroslaw, wo an Stelle des Abg. Koziebrodzki ein Abgeordneter zu wählen ist; das Mandat der Stadt Lemberg an Stelle des ins Herrenhaus berufenen Dr. Smolka. In Böhmen gelangen vier Mandate zur Neubesezung; im Großgrundbesitz der durch die Berufung des Grafen Friedrich Rintisch ins Herrenhaus erledigte Sitz, dann das Mandat der

Stadt Przibram, die bisher Miza vertrat, und das Mandat der Landgemeinden Przibram, das bisher Vesely inne hatte. Nach übereinstimmenden Meldungen dürfte auch das Mandat der Landgemeinden Letschen zur Wiederbesetzung gelangen, wenn Abg. Theumer auf seiner Mandatsniederlegung verharret.

Der Statthalter in Böhmen hat auf Grund der am 7. Juni d. J. veröffentlichten Wahlordnung für die Wahl der Vereinsdelegierten in den Landes-culturath für das Königreich Böhmen die Neuwahlen für die böhmische und die deutsche Section des nach dem Gesetze vom 20. Mai 1891 organisierten Landes-culturathes ausgeschrieben.

Die „Pester Lloyd“-Meldung von einer Vorlage über Verfassungsänderung und Erhebung des Prinz-Regenten Luitpold zum König ist nach Erklärungen von maßgebender Stelle eine pure Erfindung, wie alle ähnlichen in den jüngsten Tagen aufgetauchten Gerüchte, betreffend die Absicht des Prinz-Regenten, von der Regierung zurückzutreten.

In Würzburg wurde gestern die vierzigste Generalversammlung der Katholiken Deutschlands geschlossen, welcher auch mehrere österreichische Abgeordnete beiwohnten. Eine Schlußresolution empfiehlt die Unterstützung der Gründung katholischer Universitäten in Fulda und Salzburg. Abgeordneter Dr. v. Fuchs befürwortet die Resolution speciell mit Rücksicht auf die Salzburger Universität und theilt mit, es sei beabsichtigt, zuerst die juristische Facultät zu eröffnen.

In Preußen beginnt man sich mit den bevorstehenden Wahlen für das Abgeordnetenhaus zu beschäftigen. Der Landtag, dessen Mandat jetzt abläuft, war am 6. November 1888 gewählt worden und hatte eine conservativ-clericale Mehrheit.

Die deutsche Schutztruppe hat im Norden der ostafrikanischen Colonie einen wichtigen Sieg errungen. Das stark besetzte Lager des Sultans Meli im Kilimandscharo-Gebirge ist am 12. August nach vierstündigem heftigen Kampfe unter Befehl des stellvertretenden kaiserlichen Gouverneurs, Obersten Freiherrn v. Schele, erstickt worden, freilich nicht ohne Opfer, denn ein Lieutenant und vier schwarze Soldaten sind gefallen, ein Feldwebel und 23 schwarze Soldaten verwundet.

Der italienische Botschafter in Paris, Resmann, der infolge des Zwischenfalles in Nigues-Mortes von einem ihm bereits seit einiger Zeit bewilligten Urlaub nicht Gebrauch gemacht hatte, wird nunmehr, nachdem der Zwischenfall geschlossen, einen kurzen Urlaub antreten.

Dem neugeschaffenen russischen Mittelmeer-Geschwader fehlt es bis zur Stunde an einem Stützpunkte. Daß ihm diesen Frankreich gewähren werde, ist fast selbstverständlich und von französischer Seite auch seit Wochen versichert worden. Fraglich blieb bisher nur, welchen Hafen die Pariser Regierung hiezu aussersehen habe.

So weit das britische Unterhaus betheiligt ist, wird die irische Homerule diesertage perfect sein, dann kommt alsbald die Entscheidung des Oberhauses, welche bekanntlich unbedingt auf Verwerfung lauten wird. Die Unionistenblätter bringen daher ausführliche Rückblicke auf den Verlauf der langwierigen Homerule-Debatten, indem sie die wesentlichen und charakteristischen Momente derselben hervorheben, oder sie unterziehen den ganzen Entwurf, wie er jetzt vorliegt und ohne bedeutsame Veränderung aus Oberhaus gelangen wird, einer eingehenden Kritik.

Der Senat in Washington begann die Discussion über den Antrag Vorhees. Senator Sherman selbst hielt eine Rede im Sinne der Abschaffung

seiner Bill und hob hervor, die gegenwärtige Krisis sei nicht durch die Bill, sondern durch die Veränderungen im Zolltarife hervorgerufen worden. Sherman schlug die Emission von Obligationen vor, um die Krisis zu mildern und um jedes Deficit zu vermeiden. Nach seiner Ansicht könnte man jetzt noch den Ueberschuß des Silbers im Staatschatz in Geld umprägen. — Die Rede Shermans machte großen Eindruck. Shermans Meinung ist von Einfluß auf die republikanischen Senatoren, welche voraussichtlich seinen Vorschlag annehmen werden. — Die Beratungen des Senates über die Silberangelegenheit werden zwei Wochen dauern. — Das Finanzcomité des Repräsentantenhauses beschloß, vor der Vorbereitung eines Zollrevisionsgesetzes sich mit den interessierten Parteien ins Einvernehmen zu setzen.

Tagesneuigkeiten.

— (S. l. u. l. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Oste) trifft nach einer Meldung, welche der Präsident der Canadischen Pacific-Eisenbahn empfangen, von Ploshama kommend, am 6. September in Vancouver ein. Nach einem Jagdausfluge in das Felsengebirge besucht der Herr Erzherzog Chicago.

— (Inspektionsreise des Erzherzogs Albrecht.) Das „Prager Abendblatt“ vom 29. v. M. berichtet: „Feldmarschall Erzherzog Albrecht traf am 26. d. M. abends in der reich mit Fahnen geschmückten Stadt Przibram ein und stieg in den Localitäten der k. k. Bergdirection ab, wo sich die Herren Hofrath Novak, Bezirkscommissar Hallak und der Generalstab zum ehrfurchtsvollen Empfange eingefunden hatten. Abends fand im „Hotel Erzherzog Franz Ferdinand“ ein Diner zu vierzig Gedecken statt. Am Sonntag vormittags empfing der Erzherzog die Spitzen der Behörden, die Stadtvertretung, eine Deputation des Przibramer Scharfschützen-Corps und andere. Am 28. d. M. fand in Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht die erste Manöver-Übung statt. Vorgeföhren früh ist Erzherzog Albrecht wieder in Wien eingetroffen.

— (Wie die Königin Victoria reist.) Die beiden doppelten Salonwagen, welche die Königin Victoria zu ihrer Reise nach Schottland benützt, sind neu decoriert worden. Sie gehören der London- und North-Western Eisenbahngesellschaft. Der Tageswagen ist als ein „Morgenzimmer“ möblirt. In demselben befinden sich ein großer Tisch (in der Mitte), ein Schreibsecretär, zwei kleinere Tische, zwei Sophas und Beinhühler mit großen Fußschmeln; eine Uhr ist angebracht in der Mitte der Decke des Zimmers. Von der Decke hängen Lampen herab, und außerdem sind noch zwei Leselampen da. Ein Gang führt in den Schlafsalon, welcher in verschiedene Theile getrennt ist, der größte enthält zwei Betten, eines für die Königin und das andere für die Prinzessin Beatrice, welche immer mit der Königin reist. Dann ist noch ein Ankleidezimmer mit einem Bade. Die Königin schläft immer in ihren eigenen Betten, welche sie auf jeder Reise mitnimmt. Die Reisen der Königin nach Schottland kosten, was die Reisespesen allein betrifft, jährlich 5000 Pfund Sterling.

— (Ein Missionär aus China.) Das „Völkchen Volksblatt“ meldet unterm 30. v. M.: Vieles Aufsehen erregte heute in den Straßen der Stadt das Erscheinen eines Mannes in echt chinesischem Amtskleidung, welche ebenso wie der lange Gopf und der wallende schwarze Bart die Blide auf sich zog. Es war Pater Beno Möstner O. S. Fr., apostolischer Missionär in China, ein geborner Tiroler und Mitglied der tirolischen Franciscaner-Ordensprovinz, der seit 1878 in der Mission Schantung thätig ist. Derselbe ist auf einige Zeit

nach Europa gekommen, um bei seinen österreichischen Völkchen das Interesse für seine Mission zu erregen.

— (Die „gedichtete“ Militärvorlage.) Die modernen Dichter nehmen ihre Stoffe bekanntlich mit Vorliebe aus dem modernen Leben. Kann es da wundernehmen, wenn die Titel der Stücke manchmal sonderbar anmuten? Hier wieder ein Beispiel: „Wie alljährlich, so wird auch diesmal wieder die Düsseldorf-Künstler-colonie am 2. September ein Sedan-Festspiel aufföhren. Hauptmann a. D. Genoumont aus Düsseldorf hat den Text zu diesem Festspiele geliefert. Das Festspiel selbst behandelt in poetischer Form nichts Geringeres als — die deutsche Militärvorlage.“

— (Saisiertes Dynamit.) Die Quästur in Mailand hat infolge der in den letzten Tagen vorgekommenen zahlreichen Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei Anarchisten eine wichtige Entdeckung gemacht. Im Hause des bekannten Anarchisten Perego wurden nämlich in zwölf großen Paketen ungeheure Quantitäten Dynamit gefunden, die natürlich sofort mit Beschlag belegt wurden. Die Quästur beobachtet die- bezügliche das größte Stillschweigen.

— (Granaten-Explosion.) Einer in Sydney eingelangten Meldung zufolge fand in der Nähe der Insel Tahiti an Bord des französischen Kreuzers „Duquay Trouin“ eine Katastrophe statt. Während der Schießübungen platzte eine Kanone infolge der verfrühten Explosion einer Granate. Vier Kanoniere wurden sofort getödtet und eine Menge Soldaten verletzt.

Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Innsbruck.

Der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ veröffentlicht das endgültig festgesetzte, von Sr. Majestät dem Kaiser genehmigte Programm für den Aufenthalt Allerhöchst-desselben in Innsbruck in den Tagen vom 28. bis 30. September d. J. Daselbe lautet:

Donnerstag den 28. September: Früh 7 Uhr 30 Min. (mitteleuropäische Zeit) Ankunft in Innsbruck. Empfang im Bahnhose durch den Statthalter, Corpscommandanten, die Spitzen der Localbehörden u., dortselbst Aufstellung einer Ehrencompagnie, die Vorgeföhren haben am Flügel Aufstellung zu nehmen (Generale in Gala), die Officiere (Militärbeamte) versammeln sich corporativ vor der k. k. Hofburg. Vormittags 9 Uhr 30 Min. Fahrt nach dem Berge Fjel zur Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmales, um 10 Uhr Enthüllungsfeier, sodann Rückfahrt in die k. k. Hofburg. Um 12 Uhr mittags Defilierung des Schützenzuges vor dem Allerhöchsten Hoflager. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fahrt zu kurzem Besuche in die Ausstellung, 3 Uhr 35 Min. von dort mit der Localbahn zum Landes-Hauptschießstande (Fahrdauer 15 Minuten). Um 4 Uhr 15 Min. Rückfahrt mittelst Wagens in die Hofburg (Fahrdauer 30 Min.), abends 6 Uhr Diner, 7 Uhr 15 Min. Serenade des tirolischen und des vorarlbergischen Sängerbundes, um 8 Uhr Festball der Stadtgemeinde.

Freitag den 29. September: Um 7 Uhr 30 Min. früh Fahrt nach dem Berge Fjel und Eröffnung des Officiers-, Mannschafts- und Passier-Schützencompagnie-Schießens, vormittags 10 Uhr Aufwartung im Allerhöchsten Hoflager der Hofwürdenträger, des Clerus, des Officierscorps, der Behörden u. und allgemeine Audienzen. Nachmittags 2 Uhr Fahrt mittelst Hof-Separatzuges nach Silz (Fahrdauer 48 Min.). Von dort mittelst Wagens nach Petersberg (Aufenthalt circa eine Stunde 20 Min.). Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Abfahrt von Silz, 5 Uhr 10 Min. Ankunft in Innsbruck. Abends 6 Uhr Diner und um 8 Uhr Festtheater.

Samstag den 30. September: Früh 9 Uhr Besuch des Waisenhauses, sodann detaillierte Besichtigung der

Die Heimat des Glücks.

Roman von Max von Weißenthurn.

(46. Fortsetzung.)

„Ah, Sie sind es, Frau Dossel!“ zwang Petty sich mit Gewalt in die Wirklichkeit zurück. „Wie gut, daß Sie kommen. Ich lechze förmlich nach Ihrem Glückwein, denn es war doch recht unfreundlich angefaßt, das strömenden Regens in der Waldböhle. Ja so, Sie wissen es noch gar nicht, daß ich da einen Unterstand gefunden hatte! Ich war froh, als Herr Vandergrift kam und mich aus meiner Einsiedelei erlöste!“

Die kluge kleine Frau lachte bei den letzten Worten ihrer jungen Herrin plötzlich übers ganze Gesicht. Die Situation, in der sie dieselbe angetroffen, als sie das Boudoir betrat, erhielt für sie urplötzlich eine Erklärung.

Sie hatte — Himmel, wie lange war das her! — einmal im Theater Shakespeare's „Bekämpfte Widerspenstige“ gesehen. An die Katharina in dem Stücke erinnerte Petty sie oft, und eben, als sie eintrat, war ihr die Vorstellung besonders lebhaft vor Augen getreten. Sollte die Katharina ihren Petruccio gefunden haben, und war dieser Petruccio Hermann Vandergrift?

XX.

Nach sechzehn Jahren.

Als Hermann Vandergrift im Tower-Hause anlangte, berichtete Toozer ihm im Flüstertone, daß Fräulein Agnes einen ihrer Schmerzensanfälle gehabt habe und nun schlummere.

So herzlich Mitgefühl er auch mit der leidenden Schwester hatte, wie eine Erleichterung empfand er es dennoch, jetzt allein sein zu können unter dem Einflusse der geradezu übermächtigen Gefühle, welche ihn beführten.

Was er — o, wie oft — mit Allgewalt zurückgedrängt und bekämpft, es hatte ihn endlich doch hingerissen und er hatte gesprochen, er hatte ihr, die für ihn das einzige Weib auf Erden war, gesagt, daß er sie liebe und daß sie die Seine werden solle und müsse — einer ganzen Welt zum Trost. Er fühlte noch, wie sie, erschauernd unter seinem Kusse, in seinen Armen ruhte, und aufs neue durchströmte ihn jenes unsagbare Empfinden, als entschwebte er mit ihr der Erde, zu einer anderen Welt, zu ewiger Seligkeit empor.

So ließ ein Klopfen an der Thür ihn aus seiner Traumversunkenheit geradezu rauh zur Wirklichkeit emporschrecken.

Toozer erschien auf der Schwelle.

„Eine Dame, gnädiger Herr, wünscht Sie zu sprechen,“ meldete er.

„Eine Dame?“ wiederholte Vandergrift. „Wer ist sie? Und was will sie von mir?“

Das treue Factotum zuckte die Schulter.

„Wenn ich das wüßte!“ sagte er. „Sie sagt, sie sei fremd hier, und das muß wahr sein, denn ich habe sie nie zuvor gesehen. Gnädiger Herr werden am besten thun, sie zu empfangen, um zu sehen, was Calibers sie ist!“

Vandergrift mochte die Richtigkeit der drastischen Worte seines treuen Hausgenossen einleuchten. Er befahl ihm, Nicht zu machen und dann die Besucherin hereinzuführen — einen Auftrag, den Toozer mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit ausführte.

Nur wenige Minuten und die Fremde betrat das Gemach. Vandergrift gieng ihr ein paar Schritte entgegen und blieb dann plötzlich stehen.

Er sah ungewisselhaft das gleiche weibliche Wesen vor sich, welches am Nachmittage desselben Tages bei seinem Näherkommen aus der Waldböhle entflohen war, in der Petty vor dem Unwetter Schutz gesucht hatte. Befremdet begegnete er ihrem fast beleidigend auf ihn gerichteten Blick.

Und gleich wie Petty, bemerkte auch er die durch das Unwetter zerstörte Schminke auf ihrem Gesicht, als auch das Gefuchte in ihrer ganzen Garderobe.

(Fortsetzung folgt.)

Landesausstellung und der Viehausstellung, nachmittags 2 Uhr Besichtigung der Lehrmittelausstellung im Pädagogium des Spitalers, des anatomischen Institutes, dann der Landes-Gebäranstalt. Abends 6 Uhr Diner, um 8 Uhr Abreise nach Wien. Das Officierscorps (Militärbeamte) versammelt sich corporativ bei der k. k. Hofburg, die Spitzen der Behörden u. im Bahnhofe. Se. Majestät der Kaiser haben außer den vorstehenden Empfängen jede Abschiedsaudienz und jeden Empfang in allen Zwischenstationen allergnädigst abzulehnen geruht.

In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers werden sich Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig und Ludwig Victor befinden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Gefolge Seiner Majestät des Kaisers in Galizien.) Wie berichtet wird, werden im ganzen drei Separathofzüge nötig sein, um den gesamten kaiserlichen Hofhalt nach Jaroslaw zu befördern. Die engere Begleitung des Kaisers bilden die General-Adjutanten G. d. C. Graf Paar und FML. v. Volfras, Oberstallmeister Prinz Rudolf Diehtenstein, Oberstleutnant Graf Wollenstein, Sectionschef von Papay, die Flügeladjutanten Oberstleutnant Graf Schaffgotsch, Major v. Vonyay und Major Tenger; ferner die Oberstleutnants v. Sprecher und v. Görgey, Adjutant Hauptmann Ritter v. Wivenot, Hof- und Stabsarzt Dr. Kersl, Hof-Secretär Freiherr v. Hahn, Hauptmann v. Rhunpach und kais. Rath Stibniowsky. Von der Kammer reisen mit: 2 Leibkammerdiener, 3 Leibbüchsenspanner, 1 Kammer-Thürhüter und 1 Kammerhausdiener, ferner Ordonnanzen und sonstige Dienerschaft sowie die Bedienung des Gefolges. Abgereist sind bereits: Regierungsrath Ritter von Böbenstein, Hofreisscachier Stöger, Hofquartiermeister von Branko, Hofofficial Repalle, Kammerfourier v. Elz, Hof-fourier Freiherr v. Bürgendorff; von der Hofwirtschaft: Adjunct Böme, Official v. Sulzbeck, Hofstallinspector Grill, Hofkoch Wolschmidt (Chef) mit 6 Köchen, Hofstallofficial Schmidt mit 2 Hofstallgehilfen, Hofzuckerbäcker Darlang mit 2 Zuckerbäckern, Hoflichtkammeraufseher Haedel, Oberhofstallbedeckter Haber mit 4 Gehilfen und 4 Fremdenhaus-officiere, 2 Küchenträger, 8 Officiendienen und 14 Leib-lakaien. Ferner vom Oberstallmeisterstab: Leibbereiter Decharbier, die Bereiter Wilhelm Wagner und Franz Rindl u. s. w. Zu bemerken ist, daß das Gefolge bei den Manövern in Güns, denen der Kaiser von Deutschland und andere Fürstlichkeiten beizuwohnen werden, noch größer sein wird.

— (Der zehnte Geburtstag.) Heute feiert das Töchterchen der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Stefanie (geboren zu Lagenburg am 2. September 1883), Erzherzogin Elisabeth, ihren zehnten Geburtstag. Das Geburtsfest wird im Lagenburger Schlosse gefeiert werden. Am Vormittag findet in der Schloßkapelle Gottesdienst statt, welchem die Kronprinzessin-Witwe mit ihrem Töchterchen und den Damen und Herren des Hofstaates beizuwohnen werden. Nachmittags findet im Schlosse bei der hohen Frau ein Diner statt. Erzherzogin Elisabeth, welche ihre Ferienzeit bekanntlich im kaiserlichen Jagdschlosse in Mürzsteg zubrachte, von wo dieselbe gekräftigter nach Lagenburg zurückkehrte, wird gegen Mitte September wieder ihre Schulstudien aufnehmen.

* (Unterkrainer Bahnen.) Seit 12 Tagen verkehren auf der Strecke Laibach-Gottsche Bertheilungszüge, die Vorläufer der Eröffnung der Bahnlinie. Auf dem Staatsbahnhofe schreiten die Erweiterungsarbeiten rüstig vorwärts, und sie werden daher zum Eröffnungstermine fertiggestellt sein. Der Kanäleintracht des Magazins wird gegenwärtig umgebaut, da die Manipulationsräume entsprechend vergrößert werden.

— (Personalien.) Der hochwürdige Kaplan Franz Nihar in Eisern wurde für die Pfarre Munkendorf präsentiert. Versetzt wurde der hochwürdige Kaplan Johann Debelak in St. Lorenz als provisorischer Pfarverweser nach Schafna. Neu eingesetzt wurde der hochwürdige Herr Merzölj aus Laibach als Kaplan in Horjul.

— (Aus dem Schwurgerichtssaale.) Unter der Anklage des Raubmordes stand vorgestern der 18jährige ledige Knecht Franz Jamsel aus Kofritz vor den Geschwornen. Derselbe war seinerzeit bei dem Kaufmann Omerza in Krainburg bedienstet und dann einige Zeit vacierend. Am 9. Juni nachmittags zechte er im Gasthause des Doljan in Krainburg mit einem gewissen Bartholomäus Brunel, der den Jamsel freihält und im besten Einvernehmen mit ihm abends das Gasthaus verließ. Auf dem Heimwege überfiel Jamsel seinen Begleitgenossen von rückwärts und stach ihn mit einem Messer mehrmals nieder. Der Ueberfallene gab in kurzer Zeit seinen Geist auf. Die Anklage besagt, daß Jamsel nunmehr den Dandort des Ermordeten, in welchem derselbe seine Sachen hatte, nahm und in ein Getreidefeld eilte, um dort den beabsichtigten Raub auszuführen. Da Jamsel jedoch nichts von Wert fand, verbar er den Korb und entfernte sich. Der Angeklagte Jamsel ist geständig, den Brunel mit dem Messer niedergestoßen zu haben, will dies jedoch aus Nothwehr gethan haben, da ihn der Ermordete zu einer unzüchtigen Handlung zwingen wollte.

Die Geschwornen verneinten die Frage auf begangenen Raubmord und bejahten die auf Todtschlag lautende. Der Gerichtshof verurtheilte demnach den Angeklagten zu schwerem Kerker in der Dauer von sechs Jahren, verschärft durch einen Fasttag allmonatlich und Dunkelhaft mit hartem Lager am 9. Juni jedes Jahres. — Bei der zweiten Verhandlung stand unter der Anklage des Verbrechens der Falschmünzerei der 40jährige, bereits wegen des gleichen Verbrechens abgestrafte Kärntner Joh. Brenčić; der Theilnahme an demselben waren angeklagt: der 53jährige Kärntner Johann Rošir, die 56jährige Agnes Brenčić, Gattin des ersten Angeklagten, und der 16jährige Hirt Martin Pavlin. Nach dem Ausspruche der Geschwornen verurtheilte der Gerichtshof den Johann Brenčić zum schweren Kerker in der Dauer von zwei Jahren, den Johann Rošir in der Dauer von acht Monaten. Agnes Brenčić und Martin Pavlin wurden freigesprochen.

— (Gewerbe-Gesetzgebung.) Die Gewerbe-Enquête hat vor kurzem ihre Aufgabe beendet, und es liegt dem Gewerbe-Ausschusse ein sehr reichhaltiges Material über die Wünsche und Beschwerden der verschiedenen Kreise der gewerblichen Production, so weit dieselben die Gewerbe-Gesetzgebung betreffen, vor. Dieses Material ist aber nicht das einzige, welches in dieser wichtigen Angelegenheit zutage gefördert wurde. Es ist bekannt, daß auch das Handelsministerium seinerseits eine schriftliche Enquête über diesen Gegenstand veranstaltet und die Handelskammern sowie andere gewerbliche Corporationen eingeladen hat, ihre Ansichten über jene Vorschläge mitzutheilen, welche aus dem Schoße des Abgeordnetenhauses und auch außerhalb desselben in Angelegenheit einer Aenderung der Gewerbe-Gesetzgebung gemacht worden sind. Die verlangten Gutachten sind, wie wir hören, dem Handelsministerium bereits beinahe vollständig überreicht worden, so daß neben den durch die Gewerbe-Enquête beschafften Daten auch die vom Handelsministerium veranstalteten Erhebungen in ihren Resultaten vorliegen. Nunmehr ist die Möglichkeit gegeben, die in Betracht kommenden Fragen auf Grund des vorliegenden erschöpfenden Materials zu prüfen und zu denselben Stellung zu nehmen.

— (Internationale Hengstenschau in Wien.) Bei dieser in der Zeit vom 14. bis 17. October d. J. im Prater stattfindenden Fachaussstellung werden sämtliche Rassen und Schläge, wie: englische Vollbluthengste, Halbbluthengste und Hengste des kaltsblütigen Schlags, vertreten sein, und wird sich auch das Ausland, insbesondere Belgien, Holland, Preußen, Hannover, Oldenburg und Mecklenburg, sehr zahlreich betheiligen. Unser wertvolles norische Pferd, welches in dem Alpengebiete so schön gedeiht, wird durch hervorragende Repräsentanten zur Schau gebracht werden und wird, wie alle Jahre, gewiß auch heuer willige Abnehmer finden. Die Aussteller werden aufmerksam gemacht, daß der Ausstellungsplatz nur eine limitierte Zahl von Pferden aufnehmen kann, weshalb die Anmeldung thunlichst bald zu erfolgen hat. — Für jeden Hengst ist im Sinne des Thierseuchengesetzes ein Viehpas mitzubringen. Die Versicherung gegen Feuer übernimmt das Comité auf Wunsch und Kosten der Aussteller, und beträgt die Prämie 2 fl. von 1000. Die zur Anmeldung nötigen Druckformulare können beim Secretariate der VI. Section, Wien I., Herrngasse 13, kostenfrei bezogen werden.

— (Ein verkrachter Circus.) Der Circus-director H. Cooke, welcher vor drei Jahren in Laibach mit einer sehr guten Gesellschaft Vorstellungen gab und sich eines zahlreichen Zuspruches erfreute, hat seitdem manchen Schicksalswechsel erlebt. Nachdem sich die von ihm geleitete Gesellschaft aufgelöst hatte, gastierte er mit seiner Familie im Circus Corti Althof in Berlin; später übernahm er in Gemeinschaft mit einem Capitalisten den Berliner Hippodrom-Circus. Dieses Unternehmen schlug sehr bald fehl, und nach zwei Monaten mußte der in Concurz Gerathene sein Geld und seine Pferde opfern. Gegenwärtig ist er wieder als Jockeyreiter engagiert, und zwar im Circus Salomonst in Budapest. Seine Tochter Blanche und sein Sohn Hubert haben im Circus Reng in Wien Engagements gefunden.

— (Ein wüthender Hund) hat in Gurkfeld einem sechsjährigen Mädchen und dem Winger Jordan Bismund beigeschlagen, in Deutschdorf und Jaselbach mehrere Hunde angefallen und gebissen, worauf er schließlich bei Jaselbach vom Wasermeister erschossen wurde. Die Section des Cadavers ergab Wuthverdacht, weshalb die gebissenen Hunde vertilgt, der verletzte Mann und das Mädchen jedoch der ärztlichen Behandlung übergeben wurden.

— (Učiteljski Tovariš.) Die siebzehnte Nummer dieses Organs des slovenischen Lehrervereines in Laibach ist soeben erschienen und enthält die Fortsetzung des Vortrages „Citanje“ von Jakob Dimnik, den Schluß von „Zenska ročna dela“ und verschiedene Nachrichten aus Lehrerkreisen.

— (Cur- und Fremden-Listen.) In der Bad- und Kneippcur-Anstalt in Stein sind in der Zeit vom 16. bis 31. August 87, seit Beginn der Saison 573 Curgäste angekommen. Die amtlichen Nachrichten der Cur-Commission aus Abbazia enthalten außer Personalien die Anzeigen über Unterkünfte, Verkehrsmittel, Curyagen, Curmittel u. s. w.

— (Conferenz über die Seemannsordnung.) Bekanntlich konnte der seitens unseres Reichsrathes bereits genehmigte Gesetzentwurf, betreffend die Seemannsordnung, seinerzeit nicht in Kraft treten, da sich gegen einzelne Bestimmungen desselben in Ungarn Bedenken erhoben. Um darin eine Einigung zwischen beiden Reichshälften herzustellen, wird, wie verlautet, am 15. September in Budapest eine Conferenz von Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierung abgehalten werden. Oesterreichischerseits sollen zu dieser Besprechung Delegierte des Handelsministeriums und der Triester Seebehörde entsendet werden.

— (Falschmünzer.) Michael Uranic aus Gleinitz, der bereits wegen Falschmünzerei 12 Jahre schweren Kerkers verbüßt, wurde des gleichen Verbrechens halber vorgestern neuerlich in Haft genommen.

— (Auszeichnung.) Nach der nunmehr veröffentlichten Liste entfielen für die auf der Weltausstellung in Chicago ausgestellten Bildhauereien 5 Auszeichnungen auf Oesterreich-Ungarn.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laibacher Zeitung.

Wien, 1. September. Am 3. September wird das Linzer Volksfest seinen Anfang nehmen. In Vertretung Sr. Majestät des Kaisers wird Erzherzog Franz Salvator bei der Eröffnungsfeier erscheinen. Nach dem Empfang auf dem Bahnhofe in Linz um 10 Uhr vor-mittags wird Se. k. und k. Hoheit durch die festlich geschmückten Straßen zum Ausstellungsplatze fahren, zuerst die gewerbliche, sodann die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung besichtigen und nach eingenommenem Dejeuner nachmittags dem Pferderennen beiwohnen.

Lemberg, 1. September. Herr Feldmarschall Erzherzog Albrecht ist in Radymno, wo sich das Hauptquartier der Manövertruppen befindet, eingetroffen.

Berlin, 1. September. Das Kaiserpaar ist gestern um 10 Uhr 50 Min. abends von der Bildparkstation mit einem Sonderzuge nach Coblenz abgereist.

Coblenz, 1. September. Der Prinz von Neapel ist eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Prinzen Albrecht und Caprioli empfangen und vom Publicum lebhaft begrüßt.

Brüssel, 31. August. Die Kammer nahm heute in etwas abgeänderter Form den Antrag Bisart, betreffend die Wahl der Senatoren, an, welchen die Kammer ursprünglich genehmigt, alsdann aber in der vom Senate beschlossenen und abgeänderten Form abgelehnt hatte. Der Antrag geht dahin, daß fünfundsechzig Senatoren durch Kammerwähler, 26 durch Provinzialräthe zu wählen sind.

Madrid, 31. August. Die Königin-Regentin versicherte das Cabinet ihres vollen Vertrauens. Wie die amtlichen Berichte feststellen, ist die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt.

Sofia, 1. September. Mit Rücksicht auf den nicht beunruhigenden Stand der Cholera-Epidemie wurde von der Absicht, in Zaribrod vom 15./23. August angefangen eine fünftägige Quarantäne anzuordnen, Abstand genommen und die bisherige dreitägige Quarantäne aufrechterhalten.

Cetinje, 31. August. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans wurde mit großer Feierlichkeit begangen. Auf der türkischen Gesandtschaft war großes Diner, welchem die Minister und das diplomatische Corps beiwohnten.

Springfield (Massachusetts), 31. August. Vier Waggons des Expresszuges der Boston-Albany-Eisenbahn stürzten gestern nachmittags von einer in Reparatur befindlichen Brücke über den Westfieldfluß bei Chester (Massachusetts) hinab. Die Brücke stürzte ein, nachdem die Locomotive und drei Waggons dieselbe bereits passiert hatten. 15 Personen wurden getödtet, 36 verwundet, darunter 6 tödlich.

Cholera.

Budapest, 1. September. In den letzten vierundzwanzig Stunden kamen in 22 Comitaten 85 Erkrankungen und 49 Todesfälle an Cholera vor.

Bukarest, 1. September. Cholera-Bulletin: Das Choleragebiet weist 23 Neuerkrankungen und 24 Todesfälle auf.

Petersburg, 1. September. Cholera-Bulletin: In Petersburg wurden vom 24. bis 31. August 40 Erkrankungen und 15 Todesfälle, im Choleragebiete des Landes 2951 Erkrankungen und 970 Todesfälle vom 13. bis 26. August gemeldet.

Verstorbene.

Den 31. August. Bogumila Susnik, Correctors-Tochter, 1 1/2 J., Schießgasse 11, Auszeichnung. — Rudolf Klant, Arbeiters-Sohn, 3 Mon., Stadtwaldstraße 11, Darmstadt. — Den 1. September. August Borenta, Schneiders-Sohn, 1 J., Rosengasse 3, acuter Darmkatarrh. — Adolf Pristav, Landwehrl-Feldwebels-Sohn, 14 Mon., Hühnerdorf 4, Darmkatarrh.

Im Spital:

Den 30. August. Maria Turbic, Inwohnerin, 56 J., Lungenemphysem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
7	U. Mg.	730.0	11.4	windstill	Nebel	16.1
8	U. Mg.	733.3	13.6	D. schwach	Regen bewölkt	
9	U. Mg.	736.8	11.9	W. schwach		

Morgens Nebel, dann bewölkt; um 11 Uhr Regen, gegen Mittag Gewitter, fast 2 Stunden anhaltend; Regen mit geringer Unterbrechung bis 5 Uhr nachmittags, später theilweise Aufheiterung, abends schwacher Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.3°, um 4.7° unter dem Normale.

Für die Redaction verantwortlich: Ottomar Damborg.

Bei Stritar, Polana-Platz Nr. 1 in Laibach, werden einige

Studenten

in gute Verpflegung genommen.

(3920)

Für Mitte September

wird ein leeres

Monatzimmer

gesucht.

Anträge werden unter der Chiffre „C. C.“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

(3416) 3—3

MATTONI's
GIESSHÜBLER
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (14) 6
Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Dringend gesucht:

Mehrere einfache und bessere Köchinnen (auch zu zwei Leuten und einzelner Dame) für hier und auswärts (**grosse Auswahl**); vier Stubenmädchen in vorzügliche Häuser (Eintritt gleich, eventuell auch in 14 Tagen); **Zahlkellnerin** und **Unterlaufferin** in ein hiesiges großes Geschäft; **ältere Verkäuferin** in eine Gemischtwaren-Handlung; **Lehrjunge** für hier und Kärnten etc. etc. — Näheres im **Dienst- und Wohnungsvermittlungsbureau G. Flux**, Rain Nr. 6. (3929)

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse Nr. 47

Eingang auch Feldgasse vis à vis der Lehrer-Bildungsanstalt, der größte, schönste und luftigste **Restaurations-Garten** Laibachs, ganz neu und elegant eingerichtet, **Kegelbahn** zur Verfügung. Vorzügliches, stets frisches **Märzen-Bier** ganz à la Pilsner aus der Bierbrauerei **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr. Dasselbst auch Depot von **Bier in Flaschen und Gebinden**. Anerkannt gute **Restauration**. (2255) 20—16
Besitzer und Restaurateur **Johann Hafner**.

Franz Stampfel
in Laibach

(Gottscheer Hausindustrie)
am Congressplatz (Tonhalle)
prämiert Wien 1890

Filialen: **Abbazia und Pörschach am See**, empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen sein reich-assortiertes Lager in (3236) 7

Holzschnitzereiwaren, Körben
aller Art sowie **Spazier-, Berg- und Touristenstöcken**
en gros und en détail.

Maschinstrickerei

Marie Drenik

Vordruckerei

Congressplatz Nr. 7.

Wegen vorgerückter Saison

zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Sommerstrümpfe, Handschuhe, farbige Strickbaumwolle, Schürzen, Cravatten etc.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Wohlgeschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen der **Maggi-Suppenwürze**. Leere Original-Fläschchen werden in den meisten **Spezerei- und Delicatess-Geschäften** billigst nachgefüllt. — Ebenso zu empfehlen und ganz vorzüglich, um augenblicklich eine gesunde, kräftige Fleischsuppe herzustellen, ist **Maggi's Fleisch-Extract** in Portionen zu 8 und zu 5 Kreuzer.

(HORS CONCOURS an der Weltausstellung in Paris 1889. MITGLIED des PREISGERICHTES).

(900)

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.

APOLLO-SEIFE.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte **Fabrikmarke** sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN VII., Apollogasse Nr. 6.

Briefadresse: **Apollokerzen-Fabrik Wien**. — Telegrammadresse: **Apollo Wien**.

(2288) 25—16

Course an der Wiener Börse vom 1. September 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Bare	Eisenbahn- u. Staatsanleihen.		Geld	Bare	Prioritäts-Obligationen		Geld	Bare	Diverse Lose		Geld	Bare	Actien von Transport-Unternehmungen		Geld	Bare	Industrie-Actien		Geld	Bare
5% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	96 85	97 05	Eff. Eisenbahn, 400 u. 2000 Wr.	123 40	124 --	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	
5% Einheitsrente in Noten bez. Februar-August	96 80	97 --	200 Wr. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Silber bez. Jänner-Juli	96 85	96 85	Frank-Joseph-B. Em. 1884 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Silber bez. April-October	96 85	96 85	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
1864er 5% Staatsloose 250 fl.	147 --	148 --	Em. 1881 300 fl. S. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
1860er 5% „ ganze 500 fl.	144 75	145 75	Bozener Carbon-Bahn, Em. 1884, 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
1860er 5% „ Rüstzeit 100 fl.	161 --	162 --	4% (v. d. St.) S., f. 100 fl. R.	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
1864er Staatsloose 100 fl.	192 --	192 75	Ung. Goldrente 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Dom.-Pfdb. à 120 fl.	192 --	193 --	dto. Papierrente 5%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Goldrente, steuerfrei	156 50	157 --	dto. Rente Kronenwähr., 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Goldrente, steuerfrei	119 20	119 40	steuerfrei für 200 Kronen fl.	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. St. H. Gold 100 fl., 4 1/2%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. Silb. 100 fl., 4 1/2%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. Staats-Silb. (Ung. Obbl.)	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	b. J. 1876, 5%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. 4 1/2% Schanfergal-Obbl.-Obli.	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. Urb.-Obli. Obli. 5%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. Präm.-Anl. à 100 fl. S. 28.	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. à 50 fl. S. 28.	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. dto. dto. 4%	97 30	98 45	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	98 70	99 50	Bob. allg. Str. in 50 J. v. 4%	415 50	416 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --	Tramway-Ges., neue Wr., Br.	96 --	97 --
5% Def. Silberrente, steuerfrei	96 75	96 95	dto. d																				